

die Ergebnisse selbsteigener Forschung veröffentlicht hatte, hat er in der Verfassungsgeschichte mit Benutzung aller einschlägigen Arbeiten die Entwicklung des Amtes zu schildern gesucht. Die allmähliche Fortbildung desselben und die Organisation in ihren Phasen stehen da natürlich im Vordergrund. Daneben hat allerdings auch die formale Behandlung der Geschäfte in einigen Bemerkungen Berücksichtigung gefunden, doch zu einer eigentlichen zusammenhängenden Darstellung derselben hat es auch Waitz nicht bringen können, da ihm fast noch gar nicht vorgearbeitet war. Indem ich somit eine diesen Autoren nicht zur Last fallende Lücke in den betreffenden Abschnitten ihrer Werke constatire, bemerke ich zugleich, dass ihre und Anderer Arbeiten mir es wesentlich erleichtert haben, die Lücke auszufüllen.

Die Kanzlei in ihrer eigentlichen Berufsarbeit zu beobachten, das war und ist noch heute Aufgabe derer, welche sich speciell mit den Diplomen als den Denkmälern der Thätigkeit der Kanzler und ihrer Untergebenen befassen. Und welchen Weg wir dabei einzuschlagen haben, das hat uns wiederum der Meister Mabillon gelehrt. Denn er zuerst versuchte eine Geschichte des Amtes und der Amtsthätigkeit zu schreiben und verwertete zu dem Behufe nicht allein die Namen und Titel in den Urkunden, sondern auch deren directe Aussagen über die Functionen und was sich aus den verschiedenen Formen der Vollziehung der Diplome folgern lässt. Jede seiner Wahrnehmungen oder Bemerkungen über die *iussio regis*, über *dictare*, *scribere*, *offerre*, *recognoscere*, *subscribere*, *sigillare* u. s. w. bekundet den angeborenen und in langer Detailforschung entwickelten Scharfblick, und gelang es Mabillon trotzdem nicht, zu vollem Verständniss der Dinge vorzudringen, so hatte das seinen Grund lediglich darin, dass die wenigen ihm zu Gebote stehenden Daten noch nicht genügen konnten, die verschiedenen Phasen der Entwicklung und den Gang derselben durch viele Jahrhunderte hindurch erkennen zu lassen. Dann aber, als das Material reichlicher floss, wurde eine geraume Zeit der Vorgang Mabillon's kaum beachtet und noch weniger nachgeahmt.

So wollen wir Diplomatiker in Deutschland in seine Fuss-tapfen zu treten suchen. Sind wir doch mit der urkundlichen